



FAMILIE IN DER
HOCHSCHULE



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

MÄNNLICHKEIT(EN) AUF DEM PRÜFSTAND – POLITISCH, PROGRESSIV, REAKTIONÄR?

10. Jahrestagung und Arbeitstreffen
Familie in der Hochschule e.V.

25.–26. JUNI 2025
Universität Heidelberg



UNIT FOR
FAMILY,
DIVERSITY
AND EQUALITY

HERZLICH WILLKOMMEN IN HEIDELBERG!

Am Mittwoch, dem **25. Juni 2025**, findet hier die **10. Jahrestagung** des Vereins **Familie in der Hochschule e.V.** im Herzen der Heidelberger Altstadt statt.

Unter dem Titel **Männlichkeit(en) auf dem Prüfstand – politisch, progressiv, reaktionär?** richten wir unseren Blick auf Männlichkeitsbilder im Wandel. Vom „gender gap“ bei den jüngsten Wahlentscheidungen bis hin zu Debatten um „moderne Väter“ und „caring masculinities“: Welche aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen können beobachtet werden? Wer forscht wie über Männlichkeit(en)? Welche Rolle spielen Männlichkeiten im Arbeitsleben und welche neuen Herausforderungen entstehen dadurch für die Vereinbarkeitsarbeit an Hochschulen?

Die Teilnahme an der Jahrestagung steht allen Hochschulleitungen und Leitungen von hochschulnahen Institutionen offen, die die Charta „Familie in der Hochschule“ bereits unterzeichnet haben oder sie noch unterzeichnen werden.

Ebenso willkommen sind alle, die sich über die Charta und das Netzwerk des Vereins „Familie in der Hochschule e.V.“ informieren möchten und sich mit diesen Themen in ihren Institutionen befassen sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Die Teilnahmegebühr für die Jahrestagung beträgt 210 Euro.

Veranstaltungsort Jahrestagung

Alte Universität
Alte Aula (1. OG)
Grabengasse 1
69117 Heidelberg

Alle Kolleg*innen, die ihre Institution im **Verein Familie in der Hochschule e.V.** vertreten, sind zudem herzlich zum **Arbeitstreffen** am Donnerstag, dem **26. Juni 2025**, eingeladen.

Die Teilnahmegebühr für das Arbeitstreffen beträgt 70 Euro.

Die Teilnahmekapazitäten für beide Tage sind beschränkt – first come, first served!

Heidelberg ist eine sehr beliebte Stadt bei Tourist*innen und gerade in den Sommermonaten finden viele Kulturveranstaltungen statt. Wir raten deshalb zu einer frühzeitigen Buchung von Hotelzimmern.

Veranstaltungsort Arbeitstreffen

Marsilius Kolleg
Im Neuenheimer Feld 130.1
69120 Heidelberg

Alle weiteren Infos zu Hotels, Locations und Anreise finden Sie in den organisatorischen Hinweisen zur Tagung.

PROGRAMM JAHRESTAGUNG

- 
- 8.30 Uhr Ankommen und Anmeldung**
- 9.30 Uhr Eröffnung und Begrüßung**
Moderation und Überblick über das Programm
 Prof. Dr. Frank Ziegele, Geschäftsführer Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), Gütersloh
 Diana Zill, Sprecherin im Vorstand „Familie in der Hochschule e.V.“, Leiterin des FAMteams und zentrale Familienbeauftragte, Fachhochschule Potsdam
Grußworte
 Stefanie Jansen, Bürgermeisterin Stadt Heidelberg
 Prof. Dr. Marc-Philippe Weller, Prorektor für Internationales und Diversität, Universität Heidelberg
- 10.00 Uhr Keynote und Diskussion**
Frauen links, Männer rechts? Geschlechterunterschiede im politischen Wahlverhalten und was sie für Paarbeziehungen bedeuten können
 Dr. Ansgar Hudde, Institut für Soziologie und Sozialpsychologie (ISS), Universität zu Köln
- 10.50 Uhr Kaffeepause**
- 11.10 Uhr Keynote und Diskussion**
Caring Masculinities und Relevanz von Männlichkeitsbildern und Gleichstellung in Institutionen
 Mag. rer. soc. oec. Elli Scambor, Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark (VMG), Graz
- 12.00 Uhr Begrüßung und Vorstellung der neuen Mitglieder**
 Inklusive Fototermin
- 12.50 Uhr Mittagspause**
- 14.00 Uhr Neues aus der Wissenschaft | Praxisinputs**
Väter als Zielgruppe moderner Gleichstellungspolitik – Familienförderung 360 Grad: Wie Universitäten und Hochschulen als familienfreundliche Arbeitgeber davon profitieren
 Volker Baisch, Gründer und Geschäftsführer des Väternetzwerks conpadres
- 14.30 Uhr Männlichkeiten im Wandel? Einblicke in Erfahrungen von Vätern in der Wissenschaft**
 Judith Pape und Dr. phil. Hanna Haag, Frankfurt University of Applied Sciences
- 15.00 Uhr Men in Care – Empfehlungen für die Unternehmenspraxis**
 Mag. rer. soc. oec. Elli Scambor, Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark (VMG), Graz
- 15.30 Uhr Pause** (nach Bedarf)
- 15.45 Uhr Plenum**
 Zusammenfassung, Schlüsselübergabe, Infos zum weiteren Programm
- 16.30 Uhr Abschluss**
 Kaffee und Teilchen, Zeit für Feedback im Rahmen des Gfatic Recordings
- 18.30 Uhr Abendprogramm**
 Schiffstour auf dem Neckar mit der „MS Alt Heidelberg“ der Weißen Flotte
Das Schiff legt um 19 Uhr ab. Bitte achten Sie darauf, pünktlich zu erscheinen.
Schiffsanlegestelle Heidelberg Stadthalle: www.heidelberg-marketing.de/poi/weisse-flotte-heidelberg

Um Anmeldung für das Abendprogramm wird bei der Anmeldung zur Jahrestagung gebeten. Es entstehen keine weiteren Kosten.

INFORMATIONEN ZU DEN VORTRÄGEN

Keynote



Frauen links, Männer rechts? Geschlechterunterschiede im politischen Wahlverhalten und was sie für Paarbeziehungen bedeuten können

Seit einigen Jahren wählen Frauen im Durchschnitt linkere Parteien als Männer. Männer wählen häufiger wirtschaftsliberale und rechte Parteien, während Parteien links der Mitte häufiger von Frauen gewählt werden. Der Vortrag ordnet diese Geschlechterunterschiede im Wahlverhalten in den historischen und internationalen Kontext ein und analysiert aktuelle Entwicklungen bis zur Bundestagswahl 2025. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den jüngeren Altersgruppen, in denen die Unterschiede zwischen Frauen und Männern besonders ausgeprägt sind. Diese wachsenden politischen Unterschiede zwischen den Geschlechtern wirken sich auf das Alltags- und Privatleben, Partnerwahl und Beziehungen aus. Der Vortrag stellt aktuelle Forschungsergebnisse zu der Frage vor, was der politische „Gender Gap“ für Paarbeziehungen bedeutet.

Zur Person

Dr. Ansgar Hudde ist Akademischer Rat a. Z. am Institut für Soziologie und Sozialpsychologie an der Universität zu Köln. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. politische Einstellungen, persönliche Beziehungen und gesellschaftlicher Zusammenhalt Familie, Lebensverlauf, Geschlechterrollen und soziale Ungleichheit.

Keynote



Caring Masculinities und Relevanz von Männlichkeitsbildern und Gleichstellung in Institutionen

Die Trennung von Produktivität und emotionaler Sorgearbeit galt lange Zeit als konstitutiv für Männlichkeit und strukturprägend. Die geschlechterbezogene Organisationsforschung konnte die Idee geschlechterunabhängiger Subjekte in Unternehmen entzaubern und zeigen, dass es sich bei vermeintlich autonomen Arbeitskräften tatsächlich um männliche handelte. Von diesen wurde erwartet, dass sie unabhängig von sorgender Arbeit agierten. Lange Zeit waren Männer* in Diskussion über Care-Arbeit deshalb auffallend abwesend. Langsam wuchs die Erkenntnis, dass Erwerbsarbeit von Frauen* und Care-Arbeit von Männern* miteinander verbunden sind. Ein Umstand der sich zunehmend deutlicher in Entwicklungen der EU-Rechtsvorschriften zu Elternzeit und zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben widerspiegelt. Im Vortrag wird das in der kritischen Männlichkeitenforschung diskutierte Caring Masculinity Konzept vorgestellt, das Werte der feministischen Fürsorgeethik integriert (Aufmerksamkeit, Unterstützung, Empathie) und langsam an Bedeutung gewinnt. Welche Relevanz hat dieses Konzept für Unternehmen – vor allem mit Blick auf Gender Equality Prozesse? Und an welcher Stelle ist mit Widerstand zu rechnen, wenn sich tradierte geschlechterbezogene Substrukturen in Unternehmen langsam auflösen?

Praxisinput

Men in Care – Empfehlungen für die Unternehmenspraxis

Men in Care (MiC) ist ein von der Europäischen Kommission kofinanziertes europäisches Projekt (März 2019 bis September 2022) von zwölf nationalen Organisationen (Universitäten, Sozialpartner*innen und NGOs). Ein Outcome des Projekts ist ein Leitfaden für Arbeitgeber*innen. Im Praxisinput werden Empfehlungen des Men in Care Leitfadens vorgestellt. Dabei wird der Frage nachgegangen, wie Männer* (Väter*) bei der Vereinbarkeit von bezahlter und unbezahlter Arbeit unterstützt werden können.

Zur Person

Elli Scambor ist Soziologin und Geschäftsführerin des Instituts für Männer- und Geschlechterforschung. Sie ist Koordinatorin zahlreicher internationaler Studien mit den Schwerpunkten Caring Masculinities, Männlichkeiten und Geschlechtergerechtigkeit sowie Vereinbarkeitsbedingungen für Männer* und Väter* und Lehrbeauftragte an Universitäten in Graz und an der Fachhochschule Kärnten.



Praxisinput

Väter als Zielgruppe moderner Gleichstellungspolitik – Familienförderung 360 Grad: Wie Universitäten und Hochschulen als familienfreundliche Arbeitgeber davon profitieren

Laut Väterreport 2023 wünschen sich 50 Prozent der Väter eine partnerschaftliche Aufteilung der Kinderbetreuung, doch nur 20 Prozent können dies tatsächlich realisieren. Strukturelle Hürden und veraltete Rollenbilder verhindern oft eine gleichberechtigte Elternschaft. Wenn sich das Bild des aktiven Vaters auch an Universitäten etabliert, kann dies die Karrieremodelle nachhaltig verändern. Der Elternreport 2024 zeigt, dass Eltern, die Erwerbs- und Sorgearbeit partnerschaftlich teilen, ein stabileres Familienklima erleben und eine engere Bindung zu ihren Kindern haben. Universitäten, die Vätern und Müttern echte Vereinbarkeitsoptionen bieten, verbessern ihre Attraktivität als Arbeitgeberinnen und binden hochqualifizierte Fachkräfte langfristig an sich.

Zur Person

Volker Baisch ist Vater von zwei bereits erwachsenen Töchtern, Väterexperte, Gründer und Geschäftsführer des Väternetzwerks conpadres, das Väter und Unternehmen zu mehr Zufriedenheit und Chancengerechtigkeit empowert. Außerdem ist er Speaker, Social Entrepreneur und Autor.



Praxisinput

Männlichkeiten im Wandel? Einblicke in Erfahrungen von Vätern in der Wissenschaft

Die Wissenschaft ist ein Berufsfeld, das sich durch hohe Leistungsstandards, stetige Bewährungsproben und geforderte Hingabe auszeichnet. Als solche orientiert sie sich stark an einer männlichen Normalbiografie, in der sich der Wissenschaftler ungebunden und sorgenfrei seiner Tätigkeit als Berufung widmen kann. Dieses Ideal eines „Homo Academicus“ hat Auswirkungen auf Arbeitsroutinen und die Organisation des Privatlebens. In der Wissenschaft Tätige müssen sich von Abhängigkeiten befreien, die sie an ihrer Produktivität und Leistung hindern. Ein solches Abhängigkeitsverhältnis stellt die Sorgearbeit dar, die für Kinder und andere Pflegebedürftige geleistet wird. In der Wissenschaft erfahren sorgende Tätigkeiten keine Anerkennung und sollten möglichst durch Dritte organisiert werden. Diese Erwartungshaltung gilt besonders für Väter. Was aber passiert, wenn Väter ihre Rolle als Fürsorgende aktiv leben und sich um ihre Kinder kümmern wollen? Welche Chancen ergeben sich für den Wandel von Männlichkeiten durch aktive Vaterschaft in der Wissenschaft?

Zu den Personen

Judith Pape ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Väter im wissenschaftlichen Berufsfeld“ am Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ). Aktuell promoviert sie am hessischen Promotionszentrum Soziale Arbeit mit einer Studie zu den Stigmatisierungserfahrungen hochgewichtiger Eltern.

Dr. phil. Hanna Haag ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin am Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ), angesiedelt an der Frankfurt University of Applied Sciences. Sie forscht und lehrt in den Bereichen sozialer Wandel, Biographie, Geschlechter, Care- und Hochschulforschung sowie der qualitativen Sozialforschung. Aktuell leitet sie zwei Forschungsprojekte zum Thema Wissenschaft und Sorgearbeit, u. a. mit dem Schwerpunkt Vaterschaft.

